



Sehr geehrte Damen und Herren,

Werte Mitglieder!

Und wieder geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende und ich würde an diesen letzten Tagen vor den Weihnachtsferien gern mit Ihnen gemeinsam auf die wichtigsten Stationen der vergangenen zwölf Monate zurückblicken.

Nachdem der erste Schock über den Ausbruch der Corona-Pandemie im Jahr 2020 einmal überwunden war, haben wir alle nach Möglichkeiten gesucht, um unsere hundesportlichen Aktivitäten auch weiterhin fortsetzen zu können und wir haben dabei so manches gelernt. So gerüstet, sind wir weitaus besser vorbereitet in das Jahr 2021 gestartet und wussten in den meisten Fällen mit den Herausforderungen umzugehen, auf Einschränkungen zu reagieren und auf unsere Bedürfnisse zugeschnittene Lösungen für die anstehenden Probleme zu finden.

Und so waren wir auch mehr als dankbar dafür, dass unsere Hauptvereinsveranstaltungen – wie zum Beispiel die SV-Bundessiegerzuchtschau BSZ in Nürnberg – abgehalten werden konnten trotz aller immer noch herrschenden Einschränkungen und Unsicherheiten. Schließlich hätten die Behörden die Veranstaltung jederzeit und noch während der laufenden Schau absagen bzw. abbrechen können. Alle Beteiligten arbeiteten unaufhörlich an den Vorbereitungen und es war reiner Optimismus, der uns durch diese Zeit verhalf. Die Schau wurde ein großer Erfolg und gleichermaßen Beweis dafür, dass wir das vermeintlich unerreichbare zu leisten vermögen, wenn wir es nur wirklich wollen. Und es sind so viele von Ihnen zu uns gekommen und haben die Mühen, unter Corona-Bedingungen nach Deutschland zu reisen, auf sich genommen und damit dazu beigetragen haben, dass die Schau auch in diesem Jahr ihr internationales Flair erhalten konnte. Bitte erlauben Sie mir, dafür nochmals meinen tiefen Dank zum Ausdruck zu bringen.

Und gleiches gilt natürlich auch für die WUSV-Weltmeisterschaften IP & Universal, die beide in der Stadt Lerma in Spanien im November dieses Jahres stattgefunden haben. Dies war eine großartige Leistung seitens unseres Mitgliedvereins – dem Real CEPPA – und ich möchte allen an der Organisation unter der Leitung von Rodrigo González Campuzano Beteiligten nochmals meinen tiefempfundenen Dank übermitteln. Und auch anlässlich dieser Veranstaltungen nahmen Teilnehmer aus so vielen Ländern das Risiko auf sich, unter Corona-Bedingungen zu reisen und haben so maßgeblich dazu beigetragen, dass die Weltmeisterschaften stattfinden konnten. Ich werte dies als weiteren Beweis für die Stärke unserer Gemeinschaft.

Sehr zu meinem Bedauern musste die WUSV-Vollversammlung sechs Wochen vor dem geplanten Termin abgesagt werden. Aus vielen Gründen war es nicht möglich, eine Versammlung mit einer so großen Anzahl von Teilnehmern abzuhalten – dies auch im Hinblick auf die nur in begrenzter Menge zur Verfügung stehenden Tickets für das Stadion. Und es wäre unbillig gewesen, von den Delegierten zu erwarten, nur zum Zweck der Generalversammlung nach Nürnberg zu reisen, nachdem feststand, dass wir ihnen keine Stadiontickets würden anbieten können.

Die SV-Bundesversammlung wurde in diesem Jahr in vollständig digitaler Form abgehalten – ein Novum und wahrlich ein Experiment. Wir haben diese Herausforderung angenommen – trotz des Risikos, dass die Veranstaltung möglicherweise nicht so reibungslos verlaufen würde wie in den anderen Jahren. Auch dies geschah mit der Absicht, der Welt zu zeigen, dass ein Virus unsere Arbeit nicht würde stoppen können. Die Vorbereitungen und die Veranstaltung selbst erforderten enorme technische Unterstützung, und die Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle in Augsburg haben hart daran gearbeitet, um diese Veranstaltung zu realisieren. Die Delegierten mussten zunächst mit den technischen Anforderungen vertraut gemacht werden, aber am Ende konnte auch dieses Novum zu einem erfolgreichen Ende geführt werden.

Aus diesem Grunde bedaure ich es umso mehr, dass die WUSV-Generalversammlung nicht in einem gleichen Rahmen abgehalten werden konnte. Aber aufgrund des Umstandes, dass die WUSV-Generalversammlung in drei Sprachen abgehalten wird, wäre die Organisation einer solchen Veranstaltung sehr komplex gewesen und hätte darüber hinaus nicht zu rechtfertigende Kosten nach sich gezogen.

Die abgeschlossenen Gerichtsverfahren gegen die FCI und ihren nationalen Kennel Club in Deutschland haben unsere Position deutlich bestätigt. In beiden Verfahren wurde die Rechtsstellung von SV und WUSV in höchster Instanz bestätigt. Auf der Grundlage der vorliegenden Urteile ist die freie Verfügbarkeit von Richtern weltweit gewährleistet. Dies gilt natürlich nicht für die grundsätzliche Anerkennung von Urteilen und Bewertungen der einzelnen Organisationen.

In dem vom VDH gegen den SV eingeleiteten einstweiligen Verfügungsverfahren wurde in unserem Sinne bestätigt, dass die Anerkennung und Aufnahme von Hunden in die Zuchtbücher von SV und WUSV auch dann vorzunehmen ist, wenn diese nicht in einem FCI-Verein gezüchtet wurden. Selbstverständlich vorausgesetzt, dass sie unsere hohen SV/WUSV-Kriterien erfüllen.

Einem jeden, der sich mit der Materie beschäftigt, es ist klar, dass die Diskriminierung eines Hundes und die daraus resultierende Disqualifikation nur aufgrund der Tatsache, dass ein Hund außerhalb der FCI gezüchtet wird, einer gerichtlichen Überprüfung nicht standhalten kann.

Dies gilt umso mehr unter dem Gesichtspunkt, dass unsere Hunde einer weltweit einzigartigen SV/WUSV-Qualitätskontrolle nach unserem Regelwerk unterliegen, die die FCI in dieser aufwändigen Form, wie sie selbst zugibt, nicht durchführen kann bzw. will.

Die WUSV und der SV haben der Rassehundezucht insgesamt einen großen Dienst erwiesen.

Es wurde endlich höchstrichterlich anerkannt, dass Qualitätskontrolle Vorrang vor Protektionismus und Vetternwirtschaft hat.

Es ist mir eine besondere Freude, nach einigen Diskussionen in den letzten Wochen feststellen zu können, dass sich diese Meinung nun auch bei den progressiven und seriösen Kräften der FCI durchsetzt.

Nicht "*Closed Shop*", sondern Qualitätsmanagement und Qualitätskontrolle in der Kynologie wird die Zukunft sein.

Ich bin optimistisch, dass jetzt, da die Situation durch die Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofs objektiviert wurde, die notwendige Umsetzung der formalen rechtlichen Randbedingungen unmittelbar bevorsteht.

In diesem Zusammenhang muss klar festgestellt werden, dass auch Passagen in unserem Regelwerk existieren, die einer gerichtlichen Überprüfung in einzelnen Punkten, insbesondere im Kartell- und Wettbewerbsrecht, nicht standhalten können. Natürlich wird es in den kommenden Monaten unsere Aufgabe sein, unsere Regeln und Vorschriften an geltendes Recht anzupassen.

Hier müssen einige grundlegende Änderungen, die teilweise einschneidenden Charakter haben, vorgenommen werden. Der Vorstand steht hier vor einer großen richtungsweisenden Aufgabe und wird Sie in den nächsten Monaten über den Stand der Dinge auf dem Laufenden halten.

Wir arbeiten außerdem an einem neuen Programm zur Ausbildung von Richtern aus dem Ausland und freuen uns, unsere Aktivitäten im kommenden Jahr wieder aufnehmen zu können. Wir werden Sie zeitnah über die Einzelheiten informieren.

Wir konnten in diesem Jahr ein Ausbildungsprogramm für Wesenstest-Beurteiler auf den Weg bringen, das auf breites Interesse stieß. Dies ist ein großer Schritt voran.

Wir haben noch keine Möglichkeit für die Ausbildung von Körmeistern im Ausland gefunden, aber auch in dieser Sache werden wir eine Lösung finden.

Bitte erlauben Sie mir einen kleinen persönlichen Kommentar in meiner Eigenschaft als Arzt, der ich immer noch bin. Wenn Sie meinen diesjährigen Jahresrückblick gelesen haben, bedenken Sie bitte auch, dass wir unsere Tore für Veranstaltungen nicht hätten öffnen können, wenn nicht so viele Menschen bereit gewesen wären, sich impfen zu lassen und somit zum Kampf gegen die Pandemie beizutragen.

Ich würde deshalb gerne diejenigen unter Ihnen, die sich bislang nicht haben impfen lassen, dazu ermutigen Ihre Entscheidung zu überdenken – vorausgesetzt, dass Ihre Gesundheit einen solchen Schritt erlaubt, aber das versteht sich ja selbstredend. Bitte gehen Sie diesen Weg um Ihrer selbst willen, für Ihre Familie und die Vereinsmitglieder. Wir können die Pandemie nur gemeinsam besiegen – seien Sie dabei! Denn niemand von uns möchte doch, dass unsere Veranstaltungen auch im nächsten Jahr von Absagen bedroht sind, weil es eine neue Virus-Variante gibt.

Ich würde gern die nachstehende Geschichte mit Ihnen teilen, die zum Nachdenken anregen soll. Vielleicht finden Sie während der Weihnachtsferien einen ruhigen Moment zum Lesen.

Ich wünsche Ihnen Frohe Weihnachten und ein glückliches & gesundes Neues Jahr 2022.

Mit den besten Grüßen,

Professor Dr. Heinrich Meßler
WUSV- Präsident

Warum Hunde nicht so lange leben

Als Tierarzt wurde ich gebeten, einen 10 Jahre alten irischen Wolfshund namens "Belker" zu untersuchen. Die Menschen des Hundes, Ron, seine Frau Lisa und ihr kleiner Junge Shane hatten alle eine innige Verbindung zu Belker und sie hofften auf ein Wunder.

Ich untersuchte Belker und stellte fest, dass er an Krebs stirbt. Ich sagte der Familie, dass wir nichts mehr für Belker tun können und bot an, den alten Hund bei ihnen zu Hause einzuschläfern.

Als wir die Vorkehrungen getroffen hatten, sagten mir Ron und Lisa, sie denken, es wäre gut für den 6-jährigen Shane, dabei zu sein. Sie hatten das Gefühl, dass er aus dieser Erfahrung etwas lernen könnte.

Am nächsten Tag spürte ich den vertrauten Kloß im Hals, als Belkers Familie ihn umgab. Shane erschien so ruhig, während er den alten Hund zum letzten Mal streichelte, dass ich mich fragte, ob er verstanden hat, was vor sich geht. Innerhalb weniger Minuten schlief Belker friedlich ein.

Der kleine Junge schien den Übergang von Belker ohne Schwierigkeiten zu akzeptieren, ohne verwirrt darüber zu sein. Nach Belkers Tod saßen wir noch eine Weile zusammen und fragten uns, warum das Leben unserer Hunde so viel kürzer ist als ein Menschenleben.

Shane, der leise zugehört hatte, sagte: "Ich weiß warum." Erschrocken wandten wir alle uns nach ihm um. Das, was er dann sagte, hat mich tief berührt. Er sagte: "Die Menschen sind geboren, damit sie lernen können, wie man ein gutes Leben lebt - wie man alle die ganze Zeit liebt und immer nett ist, richtig?" Der 6-jährige fuhr fort: "Nun, Hunde wissen schon, wie man das macht, darum müssen sie nicht so lange bleiben wie wir."

